

## Dr. Johannes Wimmer berichtet über seine Arbeit als Internetmediziner

*Dr. Johannes Wimmer ist promovierter Mediziner – und ein erfolgreicher Youtuber. In seinen Internet-Videos erläutert er komplizierte Gesundheitsthemen in einer einfachen, klaren Sprache. Seine Mission: Medizin so erklären, dass es jeder verstehen kann, und dadurch die Arzt-Patienten-Kommunikation verbessern.*

*Eine Kamera wird aufgebaut, Dr. Wimmer zieht einen weißen Arztkittel über und setzt sich vor die Kamera an einen Schreibtisch.*

„Also es ist tatsächlich immer noch Lampenfieber dabei, obwohl ich jetzt schon, glaube ich, ein paar Tausend Clips gedreht habe. Aufregung gehört dazu und das ist, glaube ich, auch ganz gut. Weil dadurch irgendwie noch ein anderer Esprit rüberkommt und die Leute merken, dass ich auch brenne und mir das auch wichtig ist. Und das ist auch dieser Funke, der dann überspringt.“

*Dr. Wimmer steht auf dem Flur eines Krankenhauses.*

„Mein Name ist Dr. Johannes Wimmer. Ich bin 33 Jahre alt. Ich bin Arzt. Und bin tatsächlich im Internet relativ bekannt. Manche sagen, ich bin der bekannteste Internetmediziner Deutschlands.“

*Ein Ausschnitt eines Youtube-Videos von Dr. Wimmer, in dem er mit einem Boxhandschuh auf ein Modell eines Gehirns schlägt, wird gezeigt.*

„Leichte Schläge auf den Hinterkopf erhöhen das Denkvermögen. Das ist kompletter Nonsens.“

*Dr. Wimmer schaut sich auf einem Laptop Videos im Internet an.*

„Also es gibt ganz klassisch das Problem, dass Ärzte und Patienten eine unterschiedliche Sprache verwenden. Das heißt, ein Arzt sagt: „Sie haben Diarrhoe.“ Er hätte auch einfach sagen können „Sie haben Durchfall.“ Oder „Sie haben eine Fraktur.“ „Sie haben einen gebrochenen Knochen.“ Ich bin so, dass ich sage, lasst es uns doch lieber so ausdrücken, dass jeder es versteht und in einer gewissen Kürze. Denn wenn die Videos zu lang werden, dann werden die eben auch nicht mehr geschaut. Es muss irgendwie auf den Punkt sein.“

*Es werden Ausschnitte aus Youtube-Videos von Dr. Wimmer gezeigt. In einem davon steht zur Veranschaulichung eine Toilette auf seinem Schreibtisch.*

„Sie sind nicht allein. Wenn Sie auf Toilette sitzen und das große Geschäft will einfach nicht passieren, obwohl Sie drücken und machen und tun, dann kann es sein, dass Sie an Verstopfung leiden.“

*Dr. Wimmer berichtet über seine Videos.*

„Es gibt ganz unterschiedliche Videos. Manche sind ein bisschen unterhaltsamer, da geht es um Gesundheitsthemen, einfach um Leute zu motivieren gesund zu sein. Es gibt welche, da werden Dinge erklärt, komplexe Sachen erklärt. Und es gibt sozusagen Vorbereitungsvideos. Worauf muss ich achten, wenn ich ins Krankenhaus gehe, wenn ich zum Arzt gehe? Wie kann ich für mich persönlich da mehr rausholen?“

*Dr. Wimmer fährt mit der Bahn zum Universitätsklinikum.*

„Im Studium habe ich schon immer mir gedacht, es muss doch irgendwo anders noch bessere Medizin geben. Wir machen das schon alles sehr gut, aber irgendwie hat es sich für mich nie so angefühlt, als wären wir für die Patienten so da, wie man als Arzt da sein soll. Und das Problem im Internet ist, dass im Internet die schlimmen Sachen besonders präsent sind. Also wenn wir alle wirklich so krank wären, wie es im Internet beschrieben ist und die Sachen so häufig wären, wie im Internet, dann würde es uns allen sehr, sehr schlecht gehen. Tut es ja nicht.“

*Dr. Wimmer untersucht eine Patientin und führt ein Gespräch mit einem anderen Arzt.*

„Sie haben ja so ein bisschen Probleme mit den Händen, nicht? Zeigen Sie mal beide Hände am besten so. Genau.“

„Also im Alltag ist es ja so, dass ich auch tatsächlich Patienten sehe und mit den Patienten arbeite und daran ja schon merke, was funktioniert gut, was funktioniert nicht gut. Oder es kommen andere Ärzte und sagen: Mensch, mach doch mal bitte ein Video da und da zu, ich rede mir da den Mund fusselig. Ich würde den Leuten gerne sagen: Schauen Sie sich das zu Hause nochmal in Ruhe an.“

„Das Video bringt nichts, wenn ich das für mich mache. Es muss ja für jemanden sein, der sagt, daraus kann ich jetzt etwas mitnehmen. Wissen mitnehmen, Kraft schöpfen, Motivation holen.“

„Also es gibt tatsächlich immer wieder die Situation, dass Leute sagen, das ist doch gar kein Arzt, der redet so locker und so. Das muss doch ein Schauspieler sein. Das löst sich dann ja schnell auf, weil man mich auch als Arzt finden kann und das ist schon wichtig. Also dass da nicht irgendwer sitzt, sondern dass da jemand sitzt, der sagt, das ist auch irgendwie meine Passion und ich meine es wirklich ernst.“

*Dr. Wimmer ist in seinem Studio und stättet seinen Schreibtisch für ein neues Video aus.*

„Hier sind wir im Studio. Die Hauptarbeit findet eigentlich vorab statt. Alles einleuchten, ausstatten,

Requisite, also irgendwie so Sachen wie ein anatomisches Modell. Das man es auch irgendwie ausdrücken kann. Ich arbeite viel mit einfach Sachen aus dem Alltag. Zur Not wird auch mal ein Grill aufgebaut, um über das Grillen zu sprechen.“

„Die Themen, die besonders gut laufen, sind Stuhlgang . . .“

*Die Aufnahme des neuen Videos startet.*

„Worauf kommt es bei der Verdauung an? Bei der Verdauung ist natürlich ganz wichtig, es wird ja erstmal oben gekaut.“

*Dr. Wimmer berichtet weiter von seiner Arbeit.*

„Aber auch Sex, sexuell übertragbare Krankheiten. Das sind die Dinge, weswegen sich Leute tatsächlich genieren zum Arzt zu gehen und online richtig Informationen suchen.“

*Man sieht eine weitere Sequenz des neuen Videos, diesmal mit einem Modell eines Torsos auf dem Schreibtisch.*

„Das wir die Figur jetzt gerade von hinten sehen und nicht von vorne, hat einen Grund. Heute geht es um Hämorrhoiden. Keiner spricht gerne drüber, aber 70 Prozent der über 30 jährigen leiden an Hämorrhoiden.“

*Dr. Wimmer erzählt weiter von seiner Arbeit.*

„Also was mich wirklich sehr glücklich macht, ist wenn ich sehe, dass ein Video, wo ich etwas erklärt habe, was ich ja sonst auch Patienten einzeln erkläre, und am Tag schaffe ich es vielleicht das 20mal zu erklären, was dann aber auf einmal 20.000 Menschen gesehen haben. Und viele davon sagen, das hat mir geholfen, das hat etwas gebracht. Dass ich sozusagen über die digitalen Medien es schaffe, ganz viele Menschen zu bestärken, für sich die beste Medizin zu finden und die richtige Entscheidung zu treffen. Das ist mein Hauptanliegen.“